Nro. 103.

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch-Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 1. December 1825.

Literarische Nachrichten.

(Fortsetzung des in Nro 98 des Intelligenzblatts abgebrochenen Artikels über den Caffe.)

Der Doctor nun sagte mir ohne weitere Vorrede, ich hätte die Gicht in den Armen, und verordnete, ich sollte sie jeden Abend, vor dem Schlafengehen, eine Stunde lang bürsten lassen.

Dieses Mittel aber schien mir zu langweilig, ich machte keinen Gebrauch davon, sondern beschloß, die Rückkehr der schönen Jahrszeit abzuwarten und dann warme Bäder zu nehmen. Indessen begegnete mir eines Morgens Herr B., ein 75jähriger famöser Podagrist. Ich fragte: wie geth's mit der Gesundheit? Er antwortet: gut, sehr gut: seit ich grünen Caffe trinke, habe ich keinen Gichtanfall mehr. Ey: erwiederte ich, halten Sie meiner Neugier die Frage zu Gute, was nennen Sie denn grünen Caffe? — Grüner Caffe? —. Grüner Caffe? Sie wissen also nicht, was grüner Caffe ist? Eine vortreffliche Sache! Warten Sie, ich will Ihnen lehren, wie Sie ihn machen und ihn gebrauchen müssen. Nehmen Sie so viel rohe Bohnen, wie sie sonst gebrannt zu nehmen pflegen, um eine gute Tasse schwarzen Caffe zu machen; stoßen Sie solche in einem Mörser, thun Sie sie in ein Seßer Wasser, lassen Sie sie bey gelindem Feuer kochen bis zwey Drittheile der Flüßigkeit verdampft sind, trinken Sie davon des Morgens die Hälfte im Bette und bleiben noch eine halbe Stunde liegen, dann stehen Sie auf und nehmen die übrige Tasse zu sich, doch immer ohne Zucker und ohne Milch. Nach einer Stunde können Sie Ihr gewohntes Frühstück verzehren und Mittags und Abends essen, was ihnen schmeckt; sehen Sie, das ist grüner Caffe und so wird er gebraucht.

Schön, schön! sage ich zu mir selbst, das läßt sich machen. Hat sich die Gicht, wie mein Aesculap es behauptet, würklich in meinem Arm eingenistelt, so will ich dies Getränk doch versuchen; ich wills mir merken.

Am nämlichen Abend gehe ich in die Loge des Herrn M.; dieser thut die gewöhnliche Frage: «Wie gehts mit der Gesundheit?« — Schlecht. Meine Arme sind im Aufstande und verweigern mir Dienste und Gehorsam. — «Wissen Sie was; machen Sie's wie ich, und versuchen Sie einmal mein Mittel.« — Das wäre? — «Grüner Caffe! Sie wissen, ich leide schrecklich an der Gicht in den Händen und am Podagra; seit ich aber grünen Caffe trinke, nun schon über anderthalb Jahr, bin ich ganz davon befreyt.« — Nun beschreibt er mir, wie solcher Caffe bereitet werden muß, ganz so wie Herr B.

Ei, potz Tausend! denke ich nun, das ist ein Fingerzeig Gottes. Innerhalb zwölf Stunden wird mir zweimal ein Mittel empfohlen, von welchem ich bis dahin nie in meinem Leben gehört; das ist nicht bloßer Zufall. Zu Hause angekommen, ist mein Erstes, grünen Caffe auf den folgenden Tag zu verlangen und ich thue mein Bestes, dessen Bereitung zu erklären.

Am nächsten Morgen wird mir der grüne Caffe ins Bett gebracht; ich schlürfe ihn ut dictum, aber ich kann Ihnen versichern, mein guter . . . daß in meinem Leben nichts faderes und geschmackloseres über meine Zunge gegangen ist als dieser sogenannte Caffe; er ist nicht süß nicht herbe und auch nicht bitter, schmeckt grasigt und macht einen starken Satz; doch hat alles dieses mich nicht abgehalten diesen widerlichen Trank volle 6 Wochen nach einander hinunter zu würgen. (Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Zu Vigille (Isere Departement) ist die Kattun-Manufaktur des Herrn August Perrier, am 10. v. M. verbrannt. Nur die Gebäude waren versichert. Man schätzt den Schaden auf 2 Millionen Fr. 1200 Arbeiter sind brodloß.

Ein frembes, zu Paris anf'siges Haus, ist der Bank auf ein Depot von Gold- und Silberstangen 36 Millionen schuldig; der Termin der Heimzahlung war im Laufe des v. M. fällig.

München den 13. Novbr.

Der König hat erklärt, daß er eine Million am Militär, eine andere an der Staatsverwaltung und eine dritte an sich selbst, d. h. an der Hof-Haushaltung ersparen wolle und hat sofort befohlen, daß seine Tafel für gewöhnlich nur mit 6 Schüsseln besetzt werden soll.

Die Hof-Apotheke, die jährlich 220,000 Fl. kostete, ist aufgehoben.

Paris den 29. Novbr.

Die Griechische Regierung, soll der Nordamerikanischen auf Begehren des Commodore Rodgers die kleine Insel Aussa mit einem Hafen nahe bey Paros abgetreten haben.

Berlin den 16. Novbr.

Der Landrath und Ritterschafts-Director v. Knobelsdorff ist von Sr. Majestät zum Ober-Stallmeister und der bisherige Director der h. Militär-Commission G. R. Wißmann zum Geheimen-Finanz-Rath ernannt.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 26. Novbr.

In Folge der vorgerückten Jahreszeit, herrscht Stille im Colonialwaarenhandel, daher auch keine Preiß-Veränderung statt findet.

Oehl pr. baar 32 3/4 Gl., auf Lieferung zum 1sten December 32 1/2 a 3/4.

Mit holländischen, französischen und neapolitanischen Staatspapieren, war es heute etwas angenehmer, die andern aber waren etwas stärker ausgebothen.

London den 15. Novbr.

Baumwolle. In den letzten 8 Tagen beschränkte sich der Umsatz, auf circa 1800 Ballen unverzollt zu folgenden Preisen: Pernam. 12 1/2 a 13. Para 10 1/2. Sürinam. 11. Brasilische 8 7/8. Surate 5 3/4. Bengal. 5 3/8 d.

Caffe. Seit unserm vorigen Berichte, sind keine Auctionen gehalten worden, auch hört man nichts von Verkäufen aus der Hand.

Gewürze. Diese erhalten sich zu vorigen Preisen.

Rum. Es ist nicht angenehm damit, doch behaupten sich die Preise.

Taback. Wegen gänzlich mangelnden Umsatzes nur nominell in den Preisen, doch zeigen die Speculanten in diesem Artikel sich fest.

Zucker. Zu Preisen, welche die Eigner v. W. von der Hand gewesen, sind heute, gegen Ende des Markt's etwa 500 Fässer Muscovaden umgesetzt worden.

Mit raffinirter Waare ist es sehr flau geblieben und deren Preise sind neuerdings gewichen. Der Preiß von Melassen ist 33 1/2 a 34 s.

In fremden oder ostindischen Sorten kein Umsatz.

Häuser- und Länderei-Verkauf.

Freitag den 9 nächstkünftigen Monats December, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, wird Unterzeichneter bey der Wirthinn Wittwe Bröker im Dorfe Hamm zwei daselbst gelegene Häuser mit Gärten, und dann einige im Hämmer Felde und jenseits Rhein gelegene, von den verlebten Eheleuten Franz Bröker und Gertrud Zilgers nachgelassene Gründe, an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkauf ausstellen.

Düsseldorf, den 28. November 1825.

Jos Müller, Notar.

Schließlicher Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses

Unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender, durch ein daselbst beim Königlichen Landgerichte am fünfzehnten October d. J. erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Ratinger- und Neubrück-Straße gelegene, von vereideten Werksverständigen auf vier tausend fünfhundert Thaler Preußisch Courant geschätzte, mit Nr. zweihundert vierzig neun bezeichnete, zum Adler genannte Eckhaus, welches schon seit vielen Jahren zum schenk-wirthschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauerei-Geschäfte benutzt worden ist, und wirklich noch benutzt wird.

Dienstag den sechsten nächstkünftigen Monats December Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, bei dem Weinwirthe Herrn Rings auf dem Friederichsplatze hierselbst,

Erbtheilungshalber zum schließlichen Verkaufe für das darauf im vorläufigen Verkaufstermine geschehene Gebot von vier tausend sieben hundert zwanzig Thaler Preußisch Courant an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten ausstellen wird.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum

der groß- und minderjährigen Kinder resp. Enkeln des zu Düsseldorf verlebten Erblassers Bäcker- und Bierbrauermeisters Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich: a. des Bäcker- und Brauermeisters Hrn. Franz Rixen und der Demoiselle Elisabeth Rixen ohne Geschäft, beide großjährig als Erbtheilungskläger; b. der drei minderjährigen Kinder ersterer Ehe des Königlichen Zoll-Revisors Hrn. Martin Dieker, benanntlich: Carl Johann — Catharina und Margarethe Dieker, sämmtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieker natürlicher Vormund, und der Selbgießer Hr. Wilhelm Grahe Gegenvormund ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich Heinrich — Arnold und Maria Anna Rixen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Richarz Wittwe von Hrn. Peter Rixen seel. ohne Geschäft natürliche Vormünderin, und der Bäcker- und Brauermeister Hr. Christoph Spickenagel Gegenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das oberwähnte Erkenntniß mit der angegebenen Taxe so wie die Verkaufs-Bedingungen liegen auf der Schreibstube des Notars zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den zwanzig dritten November Achtzehnhundert zwanzig fünf.

Jos. Müller, Notar.

Am Mittwoch den 7. Dezember, Morgens von 9 bis 12 Uhr, wird das in Benrath liegende Fröhlen Gut, beim Gastwirth Hrn. Eickens daselbst, in angemessenen Parzellen öffentlich verkauft und zugeschlagen werden. In der Gemeinde Benrath: 1.) Haus, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Land und Gemarken-Platz, groß 2 Morgen Cölnisch. — Ackerland 2.) 3 M. das Kämpgen, zwischen dem Garten und Uerkhaus. — 3.) 4 M. 63 R. gegen voriges anschießend neben Uerkhaus. 4) 7 M. 141 R. am Spangen neben Flaskamp. 5.) 72 R. am Füllenwege zwischen Kohnen und Hassels. 6.) 4 M. 50 R. daselbst zwischen Flaskamp und Schmal. 7.) 2 M. 140 R. am Eichelskamp neben Flaskamp. 8.) 56 R. am Todtenweyer. In der Gemeinde Eller, — Wiesen: 9.) 49 R. am Todtenweyer neben Uerkhaus. 10.) 1 M. 37 R. auf Ellers Banden — Gemeinde Hilden, in der Hahnhonnschaft, 11.) 2 M. auf Reisholzer Banden, neben Irmans. 12.) 1 M. 37 1/2 R. Zanders Banden. 13.) 1 M. der Brochsmorgen. 14.) 1 M. 107 R. neben Nerves Banden. 15.) 42 R. neben Thönes. 16. 2 M. 20 1/2 R. Grasgewachs in der Gemeinde Urdenbach auf dem Ort, das Käs- und Jansen-Stück genannt, mit Obstbäumen wohl besetzt; zwischen Pritschau und Bünger. 17.) 5 M. Gemerken-Busch am Winter und Hassels in der Gemeinde Eller, mit Eichenstämmen und Buchenholz besetzt.

Die Einräumung erfolgt May 1826, die unbesäeten Stücke werden gleich übergeben, und die übrigen Bedingungen sind bei mir zu vernehmen.

Düsseldorf den 11. Oct. 1825.

Euler, Notar.

Empfehlung
einer neu eingerichteten Restauration und Weinschenke.

Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen Freunden und Gönnern die Eröffnung einer Restauration, Wein- und Liqueur-Schenke ergebenst anzuzeigen.

Gute Weine und aufs beste zubereitete Speisen, werden das neue Etablissement empfehlen; Er hofft daher um so mehr auf zahlreichen Zuspruch, als er es an freundlich und prompter Bedienung nicht fehlen lassen wird.

Düsseldorf im November 1825.

Ehemann,
Zollstraße

Musik-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten kunstliebenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er im Gesang und dem dazu erforderlichen Clavierspiel, so wie auch gründlichen Unterricht auf der Violine zu ertheilen gesonnen ist. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich gefälligst an den Unterzeichneten selbst zu wenden, um die näheren Bedingungen einsehen zu können.

August Lindner,
Musicus,
wohnhaft auf der Volkerstraße Nro. 400.

Aufforderung.

Der General von Tippelskirch ersucht diejenigen, so Geldforderungen an ihn haben, sich gefälligst vom 1. bis 6. Dezember c. Morgens von 8 — 9 Uhr zu melden.

Düsseldorf den 25. November 1825.

Möbeln-Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieutenant Freiherr von Tippelskirch, bei Hochdero Abreise von hier zu ihrer Division nach Erfurt, ihr ganzes Meublement öffentlich verkaufen zu lassen gesonnen sind, so haben Hochdieselbe das hier privil. Adreß-Comptoir beauftragt, diesen Verkauf in Zustand des vereideten Taxators Herrn Schlungs abzuhalten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt und fast neu, bestehn, in schönen Comoden, Secretairen, Cannapees, Stühlen, Tischen, von Mahoni- und Kirschbaum Holz, Spiegeln mit und ohne vergoldeten Rahmen, Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Oefen mit Pfeiffen, Fournois, verschd. Necessairen, Fußbänkgen, Patenttisch für 40 Personen, eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen schönen Mainzer Flügel von 6 1/2 Octaven und mit 3 Veränderungen, eine leichte und bequem eingerichtete überflüssige Droschka, mehrere Tafel- und Wanduhren, Zinn, Porzelain und anders Küchengeschirr, mehrere Spielsachen für Kinder ꝛc. ꝛc.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants, Bilker- und Benratherstraßen-Ecke Nr. 1241 unmittelbahr am Karlstädter-Markt gelegen, am Donnerstag den 1sten December d. J. und folgende Tage festgesetzt.

Düsseldorf im November 1825.

Anzeige.

Besten Madera dri in Flaschen zu 1 Thaler.
Grau Leinen und wollen Tuch aller Art.
Leisten und andere Wolle.
Zum Commissions-Verkauf im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 28. Novbr. 1825.

		Preuß. Briefe.	Courant Geld.
Amsterdam	1 M.		142
Rotterdam	1 M		142
Paris	1 M	80 9/10	80 7/10
Bordeaux	1 M		80 4/10
Lyon	1 M		80 7/10
Hamburg, Banco	1 M		152
ditto Ld'or à 5	1 M.	1105/10	
Bremen	1 M.		111
London	1 M.	6. 22 3/4	
Augsburg	1 M.		103 3/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a. M	1 M.	86 6/10	86 4/10
Berlin	1 M.		99
Leipzig	½ M		102 5/10
Cöln	visla		100

	Napoleonsd'or
Rthlr. 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.	5 T. 10 S. 9
Brk 1 Thlr. 16 S. 11 Pf.	Pistolen 5 T. 19 S. 4

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	5 o/o Agio.
Vater. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 o/o "
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	50 o/o "

Berlin den 21. Novbr.

London 3 M. 6,24 5/8 Verkäufer. Hamburg 2 M. 152 1/8 ohne Frage. Amsterdam 2 M. 142 1/2 k. S. 143 1/2 a 1/4 darüber Geld. Paris 2 M. 82 Geld, Frnkfurt a M. 2 M. 104 1/8 Briefe. Staatsschuldscheine per Cassa 89 7/8 Briefe 89 5/8 Geld. Disconto 3 pr. Ct. Briefe und 3 1/2 pr. Ct. Geld.

Hamburg den 25. Novbr.

Paris 25 19/32. London 35 ß. 4 1/2 d. Amsterdam Cassa k. S. 106 1/2. 2 M. 107 1/2. Antwerpen k. S. 107 1/2. Frankfurt a M. W. Z. 148 1/2. Disconto 8 1/2 pr. Ct. Briefe.

Der Abonnementspreiß dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße Nro. 67 abgegegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohllöbl. Postämter zu wenden.

Redacteur das pr. Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199. Verleger J. G. Kreutzer Ritterstraße 67.